

Das politische System des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland: Zentrale Begriffe

- Parlamentssouveränität (wichtigstes Verfassungsprinzip)
- Gewaltverflechtung („Westminster Modell“)
- Efficient and Dignified Parts of the Constitution (Walter Bagehot)
- Kernexekutive (besondere interne Dominanz des Regierungschefs?)
- Relatives Mehrheitswahlrecht (Funktion und Auswirkungen)
- Zweiparteiensystem (inwiefern?)
- Pluralistisches Verbändesystem (kein Korporatismus)
- Devolution (dezentralisierter Einheitsstaat, warum kein Föderalismus?)
- Individualismus (sozial- und wirtschaftspolitische Grundlagen)
- Legitimation und Leistungsfähigkeit

Das politische System des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland: Gliederung

1. Verfassungsentwicklung und Verfassungsprinzipien
2. Politische Institutionen und formale Gesetzgebungsprozess (Krone, Oberhaus, Unterhaus, Regierung)
3. Wahlsysteme und Wählerverhalten
4. Parteiensysteme und innerparteiliche Willensbildung
5. Verbändesysteme und Interessenvermittlung
6. Verhältnis von Zentralstaat und Gliedstaaten
7. Massenmedien
8. Politische Kultur/politische Partizipation
9. Gerichtswesen
10. Ausgewählte Beispiele politikfeldspezifischer und aktueller Entwicklungen

Literaturhinweise zum Thema „Das politische System von Großbritannien und Nordirland“

Lehner, Franz/Widmaier, Ulrich, 2002: Vergleichende Regierungslehre, Opladen: Leske + Budrich, 28-29 und 83-94 (Pflichtlektüre)

Bagehot, Walter, 1867/1966: The English Constitution. Ithaca/New York: Cornell (Das Buch und die Einleitung von Richard Crossman von 1863 sind grundlegende „Klassiker“). Bagehot beschreibt in weiten Teilen die noch heute relevante Wirklichkeit, allerdings müssen wesentliche spätere Entwicklungen beachtet werden: (1. Einführung allgemeinen Wahlrechts, 2. Entwicklung von Parteimaschinen, 3. Entstehung eines unabhängigen Civil Service, 4. Entwicklung des Wohlfahrtsstaats 5. Weiterentwicklung der Massenmedien als wichtige Quelle der Willensbildung (Bedeutungsverlust von Unterhaus und Parteien) 6. Entstehung starker und im Kabinett dominanter Premierminister (Churchill, Thatcher, Blair) 7. Europäische Integration)

Sturm Roland, 1997: Großbritannien. Opladen: Leske und Budrich (Zusammenfassung in: W. Ismayr: Die politischen Systeme Westeuropas).

Becker, Bernd, 2002: Politik in Großbritannien. Paderborn et al.: Schöningh.

Fischer, Paus/Burwell, Geoffrey, 1995: Kleines England Lexikon München: Beck.

Kastendieck, Hans u. a (Hrsg.), 1998: Länderbericht Großbritannien, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung Bd. 354).

Bevölkerungsverteilung

- ca. 50 Millionen Engländer
- ca. 5 Millionen Schotten
- ca. 3 Millionen Waliser
- ca. 1,7 Millionen Nordiren

Verfassungsentwicklung in Großbritannien

- Glorreiche Revolution von 1688 (Bindung königlicher Herrschaft an Gesetze)
- Reformakte von 1832, 1867, 1872, 1884, 1918, 1928 und 1948 (schrittweise Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts)
- Seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts Bildung von Parteien (1867 Gründung der Tories, 1877 Gründung der Whigs)
- Im 17., 18. und 19. Jahrhundert schrittweise Stärkung des Unterhauses gegenüber dem Oberhaus
- Im 19. Jahrhundert als Folge Machtverlagerung vom König auf Premierminister und Kabinett
- Seit 1973 Machtverlagerung nach Brüssel
- Seit 1997 Devolution

Zusammenfassung der Verfassungsentwicklung

- England als Eroberungsland
- Frühe Staatsbildung
- Kontinuierliche Verfassungsentwicklung
- Verfassungsergebnis von Machtverschiebungen zwischen Bürgertum und Monarchie

Zentrale britische Verfassungs- und Rechtselemente

- Magna Charta von 1215
- Petition of Right von 1628
- Habeas Corpus Gesetz von 1679
- Bill of Rights von 1689
- Constitutional Conventions (Verfassungskonventionen): Überlieferte Übereinkünfte zur Machtverteilung.
- Autoritäten
- Statute law parlamentarische Gesetze ohne besonderen Rang.
- Common law (case law/Richterrecht Nachrangiges Recht durch Rechtsprechung nach Präzedenzfällen.

Verfassungsprinzipien in Großbritannien

- **Parlamentssouveränität (Einschränkung durch EU?)**
- (konstitutionelle Monarchie, Bagehot 1867)
- (Plutokratie, Bagehot 1867)
- (Verflechtung von Exekutive und Legislative/Kabinettsregierung, Lehner/Widmaier 2002)
- (Parteienkonkurrenz statt Institutionenkontrolle, Lehner/Widmaier 2002)
- (Rechtsstaatlichkeit, Sturm 1998)
- (allgemeines und gleiches Wahlrecht, Lehner/Widmaier 1995)

„Dignified and efficient parts of the Constitution“

(nach Walter Bagehot 1867)

dignified („gain authority“)	efficient („use authority“)
- Krone	- Unterhaus (heute umstritten)
- Oberhaus	- Kabinet

Die britische Krone nach Walter Bagehot 1867

- „...the Monarchy as a bulwark against violent change, a symbol of national unity that will preserve the deferential attitude of the masses“ (Crossmann 1963: 24).
- „When you put before the mass of mankind the question, 'Will you be governed by a king, or will you be governed by a constitution?' the inquiry comes out thus - 'Will you be governed in a way you understand or will you be governed in a way you do not understand?' (Bagehot 1867: 82).

Die britische Krone nach Walter Bagehot 1867

- „(Constitutional royalty) acts as a disguise. It enables our real rulers to change without heedless people knowing it. The masses of Englishmen are not fit for an elective government; if they knew how near they were to it, they would be surprised, and almost tremble“ (Bagehot 1867: 97).
- „Again, the very conception of the English Constitution as distinguished from a purely Parliamentary Constitution is, that it contains 'dignified' parts - parts, that is, retained, not for intrinsic use, but from their imaginative attraction upon an uncultured and rude population“ (Bagehot 1867: 207).

Bedeutung der Königin in Großbritannien

- nationales Symbol/schafft Massenloyalität
- Staatsoberhaupt
- formelles Recht zur Parlamentseröffnung
- Ernennung des Premiers (bei unklaren Mehrheiten Einflussnahme denkbar)
- Privy Council: Staatsrat der Königin, dem u. a. alle Kabinettsminister auf Lebenszeit angehören. Das Quorum für Beschlüsse besteht aus nur drei Personen. Der Privy Council kann Ministerien umbilden und Kommissionen berufen. 1968 hat er sogar eine Pfundabwertung beschlossen (Döhring 1993: 166-167). Der Privy Council muss allen Regierungsverordnungen zustimmen

Oberhaus

- Erblords wurden 1964 durch life peers ersetzt, 1983 von Thatcher wieder eingeführt und von Blair wieder abgeschafft
- heute 708 Mitglieder, davon 593 Life Peers, 92 Hereditary Peers und 26 Erzbischöfe und Bischöfe

Vier zentrale Funktionen des Oberhauses im Gesetzgebungsprozess:

1. Anfragen
2. Technische Diskussion
3. Kontrolle und Fehlerkorrektur
4. Inhaltliche Beeinflussung

Unterhaus

- „The spirit of our present House of Commons is plutocratic, not aristocratic; its most prominent statesmen are not men of ancient descent or of great hereditary estate; they are men mostly of substantial means, but they are mostly, too, connected more or less closely with the new trading wealth.“ (Bagehot 1867: 279).

Unterhaus

- Opposition als Alternativregierung
- „Whips“ (Einpeitscher)
- Standing Committees
- Select Committees
- Redeparlament
- Dominanz der Regierung

Funktionen des Unterhauses

1. Wahl des Premierministers
2. Vertretung des Volkes
3. Willensbildung des Volkes ("teaching function")
4. Gesetzgebung

(Modifiziert aus: Bagehot 1867: 152-153.)

Gesetzgebung für Public Bills

(„Normale“ Gesetze)

- Initiative
- erste Lesung
- zweite Lesung
- Ausschussberatung
- Plenumsbericht
- Dritte Lesung
- Ggfs. Oberhaus
- Ggfs. Beratung
- Royal Assent

Regierungsprinzipien (grundsätzlich wie in Deutschland)

- Dominanz des Premierministers
- Kollektive Verantwortung des Kabinetts
- Ministerverantwortlichkeit (Ressortprinzip)

Die britische Regierung

- Prime Minister, First Lord of the Treasury
- evtl. Deputy Prime Minister
- Chancellor of the Exchequer
- Lord Chancellor
- Leader of the House of Lords
- Leader of the House of Commons
- Secretary of State for XXX
- Weitere spezielle Titel für Kabinettsmitglieder sind: Chancellor of the Duchy of Lancaster, Lord Privy Seal
- Chief Secretary to the Treasury

Meist keine Kabinettsmitglieder:

- Chief Whip
- Junior Ministers

„Kernexekutive“

„The term ‘core executive’ refers to *all those organisations and procedures which coordinate central government policies, and act as final arbiters of conflict between different parts of the governmental machine*” (Rhodes, Rod A. W., 1995: From Prime Ministerial Power to Core Executive, in: Rhodes, Rod A. W./Dunleavy, Patrick (eds.): Prime Minister, Cabinet and Core Executive. New York: St. Martin's Press, 11-37, hier S. 12).

Wahlsysteme und Wählerverhalten

- Relatives Mehrheitswahlrecht in 659 Einpersonen-Wahlkreisen (England 529, Schottland 72, Wales 40, Nordirland 18)
- spätestens alle 5 Jahre allgemeine Wahl (General Election)
- bei Tod oder Ausscheiden eines Abgeordneten Nachwahl (By-Election)
- „The Greek legislator had not to combine in his polity men like labourers in Somersetshire, and men like Mr. Grote. He had not to deal with a community in which primitive barbarism lay as a recognies basis of acquired civilisation. *We have (...)* ...we have whole classes unable to comprehend the idea of a constitution (...) Most do indeed vaguely know that ther are some other insituions beside the Queen, and som rules by which she governs (Bagehot 1867: 85).

Unterhauswahlen in Großbritannien

	Feb. 1974	Oct 1974	1979	1983	1987	1992	1997	2001
Cons.	297 (37,9)	277 (35,8)	339 (43,9)	397 (42,4)	376 (42,3)	336 (41,9)	165 (30,7)	166 (31,7)
Lab.	301 (37,1)	319 (39,2)	269 (37,0)	209 (27,6)	229 (30,8)	271 (34,4)	418 (43,2)	413 (40,7)
Lib.	14 (19,3)	13 (18,3)	11 (13,8)	23 (25,4)	22 (22,6)	20 (17,8)	46 (16,8)	52 (18,3)
Andere	23 (5,6)	26 (6,6)	16 (5,7)	21 (4,6)	23 (4,3)	24 (5,8)	30 (9,3)	28 (9,3)
Mehrheit (Sitze)	keine Mehrheit	5	43	144	102	21	178	167

Jeweils Unterhaussitze, in Klammern Gesamtstimmenanteile

Britische Premierminister seit 1945

Amtszeit	Partei	Premierminister	Lebenszeit
1945-1951	Labour	Clement Attlee	1883-1967
1951-1955	Cons.	Winston Churchill	1874-1965
1955-1957	Cons.	Anthony Eden	1897-1977
1957-1963	Cons.	Harold MacMillan	1894-1986
1963-1964	Cons.	Alec Douglas-Home	1903-1995
1964-1970	Labour	Harold Wilson	1916-1995
1970-1974	Cons.	Edward Heath	1916-
1974-1976	Labour	Harold Wilson	1916-1995
1976-1979	Labour	James Callaghan	1912-
1979-1990	Cons.	Margaret Thatcher	1925-
1990-1997	Cons.	John Major	1943-
1997-	Labour	Tony Blair	1953-

Parteiensystem

- Wurzeln im Parlament
- Rechtsstatus privater, freiwilliger Vereinigungen
- Basiseinrichtung ist die lokale Organisation
- Macht liegt beim Party Leader
- Funktioniert faktisch als Zweiparteiensystem,
- Im Parlament sind gegenwärtig 9 Parteien bzw. Gruppen vertreten
- Keine staatliche Parteienfinanzierung
- Spenden als zunehmende zentrale Einkunftsquelle auch bei Labour
- Nur Liberaldemokraten finanzieren sich noch zu 70 % aus Beiträgen

Labour Party

aus den Gewerkschaften hervorgegangen

- Hat seit 1997 ca. die Hälfte der Mitglieder verloren (1997: 407.000 Mitglieder, Ende 2003: 215.000 Mitglieder), dazu ca. 4 Millionen Mitglieder von Gewerkschaften und anderen Organisationen, die der Labour-Party angegliedert sind. – Mitgliederschwund ähnlich wie bei der SPD (seit 1998 von ca. 780.000 auf heute ca. 650.000 Mitglieder)
- Die Organisationen haben bei Labour Parteitag noch 50 % Stimmenanteil (war ursprünglich bei 90 %)
- Von 1922 bis 1981 wurde der Parteiführer der Labour-Party von den Mitgliedern der Unterhausfraktion gewählt. Diese Wahlen fanden in Oppositionszeiten von Labour jährlich statt.
- Von 1981 bis 1993 wurde der Labour-Parteiführer von einem Wahlkollegium bestimmt. Dabei hatten die Gewerkschaften 40 % der Stimmen und die Unterhausfraktion sowie die Wahlkreisparteien jeweils 30 %. Die Gewerkschaftsstimmen wurden als Blockstimmen von den Gewerkschaftsführern abgegeben.
- Seit 1993 führen die Gewerkschaften und anderen angeschlossenen Organisationen der Labour Party eigene Wahlen durch, um die Stimmen der jeweiligen Organisation bei der Wahl zum Parteiführer zu bestimmen. Gleichzeitig wurde die Stimmverteilung im Wahlkollegium verändert. Gewerkschaften, Fraktion und Wahlkreisparteien haben seitdem den gleichen Einfluss (jeweils ein Drittel der Stimmen). Tony Blair ist der erste Parteiführer, der unter diesem System gewählt wurde.

Verbandssysteme und Interessenvermittlung

- Schwache und zersplitterte Verbände
- Kein Korporatismus

Zentralismus in Großbritannien

- Dominanz Englands (83 % der Bevölkerung GBs wohnen in England)
- 1536: Act of Union with Wales
- 1707: Act of Union with Scotland
- 1801: Realunion zwischen GB und Irland bis 1922, seitdem nur noch Nordirland bei GB, aber mit eigenem Parlament

Devolution

- Referenden: in Schottland klare, in Wales sehr knappe Zustimmung zu einem eigenen Parlament
- Neue Wahlsysteme zu den neuen Parlamenten (Mischung aus Mehrheits- und Verhältniswahlrecht)
- Ungelöste Probleme, unklare Zukunft

Presse

- Zweigeteilter Zeitungsmarkt: Massenblätter (Sun, Daily Mirror, Daily Express, Daily Mail) vs. Qualitätszeitungen (Times, Daily Telegraph, Guardian, Financial Times)
- Hohe Besitzkonzentration im Zeitungsmarkt
- Die meisten Zeitungen sind deutlich konservativ (Ausnahmen: Guardian, Independent, Daily Mirror und zum Teil Financial Times)

Rundfunk

- Bis 1990 Duopol: BBC (British Broadcasting Company mit Quango-Verwaltung und öffentlichem Programmangebot) und IBA (Independent Broadcasting Authority, aus Werbeeinnahmen finanziert)
- Mit dem Broadcasting Act von 1990 wurde eine Independent Television Commission (ITC) geschaffen, die Sendelizenzen versteigert, 1991: 16 Regionalgesellschaften, BBC hat weiter Gebühren
- Starker staatlicher Druck auf die Medien, vor allem bei Kriegen, direkter Staatseinfluss auf die BBC durch eigene Leute von Thatcher in den Aufsichtsgremien

Politische Kultur/politische Partizipation

- Klassenbewusstsein
- Individuelle Freiheit vor sozialer Gleichheit:
- Personen, nicht Prinzipien bestimmen die Politik
- Akzeptanz egoistischer Werthaltungen
- Großer Verfassungskonsens
- Skepsis gegenüber der europäischen Integration

Gerichtswesen

Eigenständige Rechtsordnungen und Rechtssysteme für:

- England und Wales
- Schottland
- Nordirland
- Kanalinseln
- Insel Man

Gerichtsaufbau in England im Zivilrecht

bei kleineren Zivilsachen:

County Courts mit Entscheidungen durch ausgewählte Rechtsanwälte als Recorder
sonst:

- Erste Instanz: High Court
- Zweite Instanz: Court of Appeal in London
- Dritte Instanz: House of Lords

Gerichtsaufbau in England im Strafrecht:

bei Kleinkriminalität (bis Freiheitsstrafe von sechs Monaten):

Justices of Piece (

sonst:

- Erste Instanz: Crown Court
- Zweite Instanz: Court of Appeal in London
- Dritte Instanz: House of Lords (bzw. dessen juristischer Ausschuss)

Barristers und Solicitors

- Barristers sind Prozessanwälte, (10 Prozent aller Anwälte)
- Solicitors sind Allgemeinanwälte, nicht vor Gericht zugelassen (90 Prozent aller Anwälte)

Politik unter Tony Blair

- Bedeutungsgewinn von Spin Doctors und plebiszitären Elementen
- Bedeutungsverlust der Partei
- Bedeutungsverlust des Kabinetts
- Bedeutungsverlust des Parlaments
- 1997 Unabhängigkeit der Bank of England
- Welfare to Work Programm mit „New Deals“
- Devolution
- Modernisierung der Kommunalverwaltungen
- Irak-Krieg

„Yes Prime Minister“, Folge „Power to the People“ von 1988, Figuren

Jim Hacker:	Prime Minister (LSE, third grade)
Sir Humphrey Appleby:	Cabinet Secretary (Oxford)
Bernard Wooley:	Principal Private Secretary (Oxford)
Dorothy Wainwright:	Chief Political Adviser des PM (auch schon bei Hacker's Vorgänger)
Agnes Moorhouse:	Leader of Houndsworth Council
Sir Arnold Robinson:	Former Cabinet Secretary, Humphrey's former boss, now President of the Campaign for Freedom of Information (Oxford)
Annie Hacker:	Wife of Jim Hacker